Beim Almanach beginnt die Ära Kupfer

Die neue Herausgeberin Carola Kupfer rückt in der Jahreschronik die Kreativität in den Mittelpunkt

Von Martina Groh-Schad

Regensburg. Der Regensburger Almanach für 2023 hat eine neue Herausgeberin. Nach neun Jahren, in denen Peter Morsbach die Inhalte verantwortet hat, hat nun mit Carola Kupfer eine Frau übernommen, die in der Kreativszene der Stadt zu Hause ist. Der Arbeitstitel „Kreative Stadt Entwicklung“ der neuen Ausgabe ist daher nicht überraschend. Enthalten sind Beiträge von Autoren, die den Titel wörtlich genommen haben, aber auch Texte, die sich im übertragenen Sinne damit beschäftigen. „So habe ich mir das gewünscht“, sagte die Herausgeberin bei der Vorstellung des Buches des Battenberg Gietl Verlags im Haus Heuport.

Die Inhalte des Almanachs spiegeln wider, was die Regensburger im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Besonders wichtig ist Kupfer, dass die Autoren ihre Ansichten vertreten. „Eine Stadtgesellschaft kommt ins Gespräch, wenn unterschiedliche Positionen diskutiert werden“, betonte sie. In die Jahresrückschau fanden Berichte zu besonderen Ausstellungen, Publikationen, Orten, Entwicklungen und Events bis hin zu literarischen Texten, kritischen Anmerkungen und ungewöhnlichen Ideen Eingang, fasste sie zusammen.

Die neue Herausgeberin Carola Kupfer (links) stellte beim neuen Almanach die Kreativität in der Stadt in den Mittelpunkt. Hier sieht man sie bei der Vorstellung des neuen Bandes mit Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Verlagsleiter Josef Roidl. Foto: Martina Groh-Schad

Würdigung für Morsbach

Dem Leser biete sich die Chance, fast vergessene Details der Stadtgeschichte zu erfahren. Neu entdecken könne man das kreative Areal am Westhafen, das Theater, das Kulturzentrum M26, die Prinz-Leopold-Kaserne, die kleinste Galerie im Degginger, die Lichtshow Genesis und das Straßenfestival Kulturpflaster. Berichtet werde auch vom Abstieg des SSV Jahn und den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf Regensburg. Literatur in Form des Veranstaltungsformats „Regensburg liest ein Buch“ werde gewürdigt, und Kupfer verband ihre Antrittsrede mit der Forderung: „Regensburg braucht ein Literaturhaus.“ In Zeiten von Leerständen müsse das möglich sein.

„Sie war meine Wunschkandidatin“, erklärte Verlagsleiter Josef Roidl. Er sei mit Peter Morsbach einig gewesen, dass es Zeit für einen Wechsel sei. Morsbach hatte sich für die Buchpräsentation entschuldigen müssen und war nicht dabei: Er habe ausdrücklich keine Abschiedsrede gewünscht, so Roidl. Trotzdem wolle er den großen Beitrag würdigen, den Morsbach in den vergangenen Jahren für die Stadtentwicklung und den Almanach geleistet habe. „Er hat Spuren hinterlassen“, erklärte Roidl.

> „Regensburg braucht ein Literaturhaus.“
>
> Carola Kupfer
> Herausgeberin des Almanach

Mit Carola Kupfer sei eine Nachfolgerin gefunden worden, die sehr strukturiert arbeite. Das hätten die Autoren der aktuellen Ausgabe bereits zu spüren bekommen. Kupfer habe ein inhaltlich bindendes Profil und einen technischen Rahmen vorgegeben, wie zum Beispiel die Textmenge und Abgabefristen.

Autoren mussten kürzen

Von den Autoren habe sie zum Teil erhebliche Kürzungen verlangt und Abgabetage, sagte Kupfer. „Wer da nicht mitmacht, ist eben nicht dabei“, betonte sie, stellte jedoch eine neue Chance zur Veröffentlichung im nächsten Almanach in Aussicht. „Auf manche mag das streng wirken.“

Die 55. Ausgabe des Almanachs konnte durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren ermöglicht werden. Er kostet 29,90 Euro und ist ab sofort erhältlich. Mit den Verkaufszahlen ist Verlagsleiter Roidl zufrieden. „Ich glaube, immer wenn ein Leser stirbt, wird ein neuer Leser geboren.“